



Der acht und sechszigste Brief.

Nun hat mein Alter den Punkt der Mittagshöhe beschritten,
Es ist nicht länger mit steigen beschwert.

Ich gehe sanft und veranügt des Lebens Mittag hinunter ;
Der Weg flieht ungefühlt unter mir hin.

Die Adern schäumen nicht mehr mit wildem gährenden Giste
Das in den innersten Nerven verletzt ,

So oft ein schönes Gesicht mit schwarzen freundlichen Augen
Mich schalkhaft lächelnd begrüßt und sich schämt.

Mein Herz erzittert nicht mehr wenn mit verheerender Sense
Der Tod die Menschen wie Gras niederlegt ;

Ich seh mit heiterer Stirn auf Leichen Leichen gehäufet ;
Er hat vorlängst mir das Liebste geraubt.

Mein Arm hängt nicht mehr empor die schwere Peitsche zu
(führen,

Womit der Gott des Geschmacks mich versah ;
Izt denk ich müßig und froh an die undankbare Mühe ,
Die tausend Köpfe der Hydra zu mahn.

Die Arbeit ist nun gethan , das Schwindeln , Ekeln , und
Die mir das Schicksal im Zorn auferlegt. (Gähnen,

Mit Lobnstein reit ich nicht mehr auf Wolken , welche zer-
Und sinke dann zu Corvini hinab. (fließen,

Mein Haupt beschweret nicht mehr das Erz des alten Satur-
(nus,

Sein Reich von Bley gab dem silbernen Plaz ;
Und das verheißt uns hiernächst ein golden dichterisches Alter ,
Verheißt uns unsern Homer und Virgil.

Ich hörte Klopstoken schon den Gott Messias besingen ,
Mit Miltons Geiste schien Klopstoks durchwebt ;

Ich hörte schon den von Kleist auf Zephirs duftenden Flügeln
Den Lenz verfolgen durch Garten und Feld.

Sie holten muthig und stark in den Olympischen Auen
Die neuen Harfen , den heiligen Gesang.

Indem ihr heilger Gesang der Seelen Saiten durchgehet ,
Kommt